

Fünf Tage und 1950 Höhenmeter

Die erste Etappe des 5-Tage-Berglauf-Cups verlangte von den Teilnehmern alles ab - vier Läufe stehen noch an.

Von Pia Wertheimer

Oberland - Fünf Tage, fünf Oberländer Gipfel, 22,1 Kilometer, 1950 Höhenmeter - das sind die stolzen Masse des 5-Tage-Berglauf-Cups. 177 Läufer treten bei allen fünf Etappen an. Stolz erhebt sich die Rigi am Horizont. 1797,5 Meter hoch - die einschüchternde Königin der Berge. «Ich muss in einer Woche höher hinauf als dieser Gipfel», schiesst es mir durch den Kopf.

Kriegerisch stehe ich am Start. Am ersten Tag steht der Farner ob Wald auf dem Programm. Um mich herum versammeln sich drahtige Männer und hagere Frauen. Die Läuferinnen sind entweder bedeutend jünger oder älter als ich. Ich ahne Schlimmes. Während die einen vor Kraft strotzen, sind die anderen ausdauernder als Duracell-Häschen. Es geht los - die Menge zieht die Walder Bahnhofstrasse entlang davon. Schnell bilde ich eines der Schlusslichter. Unmöglich. Ein Teufel reitet mich und schwingt seine Peitsche, während die Vernunft ihm die Stirn bietet. Es geht Richtung Zürcher Höhenklinik in den

ersten Hang. Die Schritte werden langsamer, der Atem schneller. «Um zehn wirds dunkel», gibt mir ein Schaulustiger zu bedenken. Vorbei am Aussichtsrestaurant neben dem einstigen Sanatorium. Sein Name «Lauf» erscheint mir wie ein höhnischer Ansporn. Ich kämpfe und erreiche erleichtert ein flaches Stück - das letzte, wie ich später feststellen sollte.

Und schon erhebt sich ein steiler Hügel wieder vor mir. «Das ist erst der Anfang», warnt mich ein Läufer. Er versucht mich in ein Gespräch zu verwickeln. Doch mein Atem reicht nicht mehr. Ich erreiche den vierten Kilometer. Marschiere. Keuchend verfluche ich meine Streitlust. Reden liegt längst nicht mehr drin. Geradeaus laufen gelingt mir gerade noch - einen geraden Satz denken wird zu einer wahren Herausforderung. Markus Ryffel trabt locker neben mir: «Wenn sich die Gedanken wie auf einer Achterbahn befinden, ist das normal.» Und schon kommen mir die ersten Läufer mit einem für mich widerlich anmutenden zufriedenen Gesichtsausdruck entgegen. «Warum tue ich mir das an?», dieser Gedanke habe ich nie zu Ende gedacht. Im Ziel auf der 1155 Meter hohen Farner Alp war er vergessen.

Fortsetzung und zweite Etappe morgen...